



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Die Tempelaustreibung

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.54.170

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-37362](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-37362)

und die H.P. Christen das auch zu bewirken.
 Und dann war da die Tempelsteuer. Jeder
 Jude zahlte sie - ohne Mühen. Auch Jesus
 hat die Tempelsteuer gezahlt. Nach was es
 aber so: Der Tempel hatte eine eigene Wäh-
 rung, den heiligen Tempelschekel. Und man
 gab es damals viele Münzsorten, in 3 Schrit-
 ten 20. Alle müßten im Tempel gewechselt
 werden - in den heiligen Tempelschekel. Und
 die Umrechnungs-Kurs bestimmten die Hohen-
 priester. Und der war weniger heilig. Sie haben
 einen Schnitt bis zu 50% gemacht.

Die Hohenpriester verwalteten auch den
 Tempelmarkt. Es brauchte ja für den Betrieb
 und die Pilger aller Mögliche, angefangen von
 den Opferlammern, den Tauben für die Armen und
 die Schaf- und Rinder für die Reichen und
 vielen andere. Etwa 20 Jahre später heißt der
 Tempelmarkt noch immer „Kaufhalle der
 Söhne der Anna“. Wie bei einem Einkaufszum-
 men würden die Boxen und Stände vermietet.
 Und heute mit dem Geschäft schon ist, es stark
 expandierte. Die Preise best. die Hohenprie-
 ster. Am 1. jüd. Literatur wird man, dass
 es etwa 20 Jahre wegen der Preise im Tempel-
 markt einen Volksaufstand gab, weil sie
 so unverschämte waren. Am nächsten Tag
 waren die Tauben um die Hälfte billiger.

Das ist der Hintergrund für das heilige
 Evangelium. Jetzt wird ihm, warum die vie-
 len gewechselt da waren (nicht für Klänge-
 beutelgew), ihr wird, was sich die einfaches
 Leute von dieser ^{Wirtschaft} Gasse machen.
 die mit Rel. aber schon gar nichts zu tun hatte,
 dachten. Mit dieser Aktion für die Würde
 der Heiligtums hat Jesus viele auf seiner Seite.
 Aber diese Aktion ist folgenlos.

Jesus von Nazareth wird damit zum ge-
 schäftsführer für die Mächtigen Jerusalems.
 Anna und Kaiphas werden seine gefährlich-
 sten Todfeinde, viel gefährlicher als die
 Pharisäer. Die im Augenblick trauen sie
 sich nichts zu tun wegen des Volkes. Aber
 am Karfreitag bekommt er die Quittung.

für uns heute - was sagt uns das Evange-
 lium? Zunächst, dass die Welt in unendlichen
 immer gleich bleibt.

1) Es gibt - neben einem verantwortungsbewussten
 und sozial eingestellten Wirtschaft auch ein
 gottlos und menschverachtendes Kapital.
 Wenn der reichste Mann sein in der USA sein Ver-
 mögen in 7 Jahr von 700 Milliarden Dollar auf
 1300 Milliarden steigt, dann geht das wir
 mit schmutzigen Tricks statt Ehrigkeit. Dieses
 Kapital schwärmt über die Erde, ohne jeden
 Bezug zum Gemeinwohl, und schert sich nicht